

Aschermittwoch, 17. Februar 2021

Lied: GL 268

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnung:

Du erbarmst dich aller, o Herr,
und hast Nachsicht mit den Schwächen der
Menschen, damit sie sich bekehren;
denn du bist der Herr, unser Gott.

Begrüßen wir unseren Herrn Jesus Christus mit
dem Kyrieruf:

Herr Jesus Christus, im Gebet verbinden wir uns
mit dir.

Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, beim Geben von Almosen
werden wir barmherzig wie du.
Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, beim Fasten „entrümpeln“ wir
uns von allem, was uns von dir trennt.

Herr, erbarme dich.

Gebet:

Getreuer Gott, im Vertrauen auf dich beginnen wir
die vierzig Tage der Umkehr und Buße. Gib uns die
Kraft zu christlicher Zucht, damit wir dem Bösen
absagen und mit Entschiedenheit das Gute tun.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.
Amen.

Lesung aus dem Buch Joel

2,12-18

Spruch des HERRN: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen
mit Fasten, Weinen und Klagen! Zerreißt eure Herzen, nicht
eure Kleider und kehrt um zum HERRN, eurem Gott! Denn
er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld
und es reut ihn das Unheil. Wer weiß, vielleicht kehrt er um
und es reut ihn und er lässt Segen zurück, sodass ihr
Speise- und Trankopfer darbringen könnt für den HERRN,
euren Gott. Auf dem Zion stoßt in das Horn, ordnet ein
heiliges Fasten an, ruft einen Gottesdienst aus! Versammelt
das Volk, heiligt die Gemeinde. Versammelt die Alten, holt
die Kinder zusammen, auch die Säuglinge! Der Bräutigam
verlasse seine Kammer und die Braut ihr Gemach.
Zwischen Vorhalle und Altar sollen die Priester klagen, die
Diener des HERRN sollen sprechen: Hab Mitleid, HERR,
mit deinem Volk und überlass dein Erbe nicht der Schande,
damit die Völker nicht über uns spotten! Warum soll man
bei den Völkern sagen: Wo ist denn ihr Gott? Da erwachte
im HERRN die Leidenschaft für sein Land und er hatte
Erbarmen mit seinem Volk. Wort des lebendigen Gottes!

Aus dem Evangelium nach Matthäus Auszug

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun,
um von ihnen gesehen zu werden, sonst habt ihr keinen
Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten.
Wenn du Almosen gibst, posaune es nicht vor dir her, wie
es die Heuchler tun, um von den Leuten gelobt zu werden!
Amen, ich sage euch: sie haben ihren Lohn bereits
erhalten. Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler!
Sie stellen sich beim Gebet gerne an die Straßenecken,
damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, ich sage
euch: sie haben ihren Lohn bereits erhalten.
Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht, wie die
Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit
die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch:
sie haben ihren Lohn bereits erhalten.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Zum Nachdenken:

In der Lesung aus dem Buch Joel klingt eine Glaubens-Frage an, die bis heute noch keine Antwort gefunden hat: „Wo ist denn ihr Gott?“ Das Volk Israel muss sich diese Frage von den andersgläubigen Nachbarn anhören, als es durch sündhafte Lebensführung vom echten und ernst gemeinten Glaubensweg abgekommen ist. „Wo ist denn unser Gott?“ Diese Frage stellt sich auch heute, wenn wir in persönliche Notlagen geraten, wenn der Glaube nicht mehr trägt, wenn Elend und Kriege auf der ganzen Welt unlösliche Probleme aufwerfen. Wir fragen manchmal: Gott, was hast du dir dabei gedacht? Gott, wo bist du? Das kann man nicht auf die Schnelle beantworten. Der Gott, den Jesus als Vater verkündet hat, wohnt nicht mehr unendlich weit von den Menschen entfernt. Er befiehlt nicht mehr den Naturgewalten, zu vernichten, was sich seinem Willen nicht beugt. Der Gottvater Jesu wohnt mitten unter uns. Er wettet nicht mit dem Teufel um die Seele des Hiob, er schickt der Generation des Noah keine vernichtende Flut. Er hat seine Allmacht gegen die Ohnmacht der Liebe getauscht. Er rechnet nicht mit dem Bösen ab, aber die Guten können mit seiner Begleitung rechnen; er begleitet, geht mit und steht dafür ein, dass am letzten Ende doch jeder Gerechte reicher beschenkt wird, als er verdient hat und selbst Sünder und -innen auf unverdiente Gnade hoffen dürfen. Wir sind zur Umkehr aufgerufen, auch heute. Jeder sollte sich fragen: Wie sieht es mit meiner Gottesbeziehung aus? Der Aschermittwoch konfrontiert uns mit voller Härte mit unserer Sterblichkeit. Das heutige Evangelium ruft uns zum Beten, Fasten und Almosengeben auf, und dies im Verborgenen. Im Verborgenen sind wir allein mit Gott. Und spätestens jetzt dämmert es uns, dass in unserer Todesstunde nur noch unsere Liebesbeziehung zu Gott zählt. Alle Anerkennung anderer Menschen zählt dann nicht mehr, alles ist nur noch Windhauch. Die vor uns liegende Fastenzeit ist die Chance, unsere Gottesbeziehung zu erneuern, zu festigen. Packen wir's an! Agnes Germscheid

Bitten wir Gott:

Für uns, dass wir in allem dich suchen und helfen, dass dein Wille geschehe.

Für die Führungskräfte in Politik und Gesellschaft, dass sie kluge Entscheidungen treffen, ohne auf ihr Ansehen zu achten.

Für alle, die an diesen Tagen fasten oder etwas spenden, dass sie dir näherkommen.

Für alle, die an Andachten oder Gottesdiensten teilnehmen, dass sie deine Liebe spüren.

Für alle, die sich Zeit nehmen, um zu Hause zu beten oder in der Bibel zu lesen, dass sie sich wahrhaft mit dir vereinen.

Für alle Sterbenden, dass sie von allem loslassen können, was sie in ihrem Leben von dir getrennt hat.

Diese und andere Anliegen
schließen wir ein in das Gebet Jesu

Vater unser ...

Herr, du sehnst dich danach, uns von Herz zu Herz zu begegnen, um uns mit deiner Liebe zu erfüllen. Wir danken dir dafür. Amen.

Es segne uns der liebende Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied GL 275